

# Kopflausbefall bei Kindern

## Pestizidfreie Behandlung gewinnt an Bedeutung

*Dr. med. Rudolf Havla, Pädiater aus Hof, gibt im Interview Auskunft über seine persönlichen Erfahrungen mit den neuen Dimeticon-haltigen Präparaten.*

Wer kennt sie nicht, die verzweifelten Eltern, die sich nach einer wirksamen Therapie gegen Kopfläuse erkundigen. Neben den altbekannten Pedikuloziden auf Insektizidbasis stehen nun auch physikalisch wirkende Produkte zur Verfügung. Anfangs wurde die Wirksamkeit des physikalischen Wirkprinzips angezweifelt.

Mittlerweile sind diese Zweifel beseitigt, denn Studien belegen eindeutig die gute Wirksamkeit gegen Läuse und Nissen.

Nicht nur die gute Wirksamkeit, sondern auch die sehr gute Verträglichkeit überzeugen immer mehr Ärzte und Patienten von dieser Kopflaus-therapie.

***Herr Dr. Havla, man hört immer häufiger, dass der Befall mit Kopfläusen in den letzten Jahren zugenommen habe. Können Sie diese Beobachtung bestätigen?***

Insgesamt habe ich früher häufiger Kopflauspatienten in meiner Praxis gesehen als heute. Das könnte daran liegen, dass sich viele Eltern inzwischen direkt in der Apotheke beraten lassen und nicht mehr in die Praxis kommen. Einer der Gründe dafür könnte sein, dass Kopflauspräparate nur noch bis zum 12. Lebensjahr verordnungsfähig sind.

***Haben Sie in Ihrer täglichen Praxis schon einmal die Erfahrung gemacht, dass bestimmte Kopflausmittel nicht oder nicht mehr richtig wirken?***

Ich kenne einzelne Fälle, bei denen wochenlang gegen den Kopflausbefall angekämpft wurde. Hier entstand durchaus der Eindruck, dass die traditionellen Präparate mit Chrysanthemenextrakt oder auch Permethrin nicht ausreichend wirksam waren. Daher habe ich schon lange auf die Einführung neuer, wirksamerer Präparate gewartet.

Natürlich kann die Unwirksamkeit eines Kopflauspräparates grundsätzlich auch durch eine falsche Anwendung bedingt sein.

***Was halten Sie allgemein von den neuen physikalisch wirkenden Produkten?***

Von den neuen Produkten auf Silikonölbasis bin ich sehr angetan, insbesondere was die Verträglichkeit und die Compliance angeht.

Präparate auf Pyrethrin- bzw. Pyrethroidbasis haben meines Erachtens dagegen zwei wesentliche Nachteile. Zum einen riechen sie recht unangenehm. Dies wirkt sich meiner Ansicht nach nachteilig auf die Compliance der Kinder aus. Zum Beispiel habe ich den Eindruck, dass eine Wiederholungsbehandlung wegen des anhaftenden Geruchs nur ungern durchgeführt wird. Zum anderen habe ich in meiner Praxis die Erfahrung gemacht, dass bei den Insektiziden Kopfhautirritationen sowie trockene und schuppige Kopfhaut wesentlich häufiger auftreten als bei den Dimeticon-haltigen Präparaten.

***Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit der physikalisch wirkenden Produkte?***

Auch im Hinblick auf die Wirksamkeit bin ich von den Medizinprodukten sehr begeistert.

Gerade letzte Woche hatte ich zum Beispiel zwei Kinder mit Nissenbefall, denen ich Jacutin® Pedicul Fluid verordnet hatte. Mit dem Ergebnis bei der Nachkontrolle war ich sehr zufrieden, Nebenwirkungen wie Hautirritationen sind auch nicht aufgetreten.

Bei Kopflausbefall darf man aber aufgrund einer Vielzahl möglicher Anwendungsfehler niemals von einer 100%igen Wirksamkeit ausgehen. Daher empfehle ich grundsätzlich bei allen Präparaten eine zweite Behandlung am 9. oder 10. Tag nach der ersten Anwendung.

***Sehen sie wesentliche Wirksamkeitsunterschiede zwischen den einzelnen physikalisch wirkenden Kopflausprodukten?***

Produkte auf Silikonölbasis halte ich insgesamt für eine wesentliche Bereicherung der Kopflaus-therapie.

Bei Jacutin® Pedicul Fluid überzeugt mich vor allem die kurze Einwirkzeit von nur 10 Minuten und dass es in jedem Alter angewendet werden kann.

Herr Dr. Havla, herzlichen Dank für das informative Gespräch!

Dieses Interview führte Dr. Eva Latussek, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Almirall Hermal.

Publiziert im DERMAforum, Nr. 7-Juli 2008, S. 12